

Landrat entsetzt über A-26-Planverzögerung

Untereiberaum werde durch die erneute Verschiebung der Planfeststellung benachteiligt

Von Wolfgang Stephan

LANDKREIS. Die Absicht bleibt sportlich: Obwohl sich das Planfeststellungsverfahren um ein Jahr verzögern wird, will Hamburg die A 26 im Jahre 2023 an die A 7 anschließen – so wie das geplant war, allerdings mit einem Planfeststellungsbeschluss noch in diesem Jahr.

Die TAGEBLATT-Berichterstattung über die neue Planung aus Hamburg hat gestern im Stader Kreishaus für deutlichen Ärger gesorgt: „Mit Entsetzen hören wir immer wieder, dass das notwendige Planfeststellungsverfahren noch länger dauert“, sagte

Landrat Michael Roesberg. Nach eigenen Worten habe er „tief Luft holen müssen“, um die erneute Verzögerung im Planverfahren zu kommentieren. Roesberg: „Ich frage mich, ob die Freie und Hansestadt Hamburg die Prioritäten richtig gesetzt hat. Der ganze Untereiberaum wird durch diese Verzögerungen vernachlässigt.“

Roesberg sieht sich als gebranntes Kind, denn schon vor einem Jahr hatte die Hamburger Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation die Fertigstellung um gleich zwei Jahre später terminiert, was erst durch einen Brief von Staatsrat Andreas Rieckhof

an den Stader Bundestagsabgeordneten Oliver Grundmann bekannt wurde.

Die erneute Verzögerung des Planfeststellungsbeschlusses um ein Jahr wurde am Montag dem TAGEBLATT von der Behörde schriftlich bestätigt – dabei steht auf der Homepage der Behörde das, wovon bisher alle ausgegangen waren: „Planfeststellungsbeschluss 2017 (erwartet)“.

Staatsrat Andreas Rieckhof stellt, wie gestern berichtet, die Fertigstellung im Jahre 2023 nicht infrage. Die erneute Planauslegung begründet der Staatsrat mit Änderungen im Bereich des Na-

turschutzes, die eine erneute Planauslegung notwendig machen. „Rechtssicherheit“, so Rieckhof sei das oberste Ziel bei dieser Planung, um Klagen zu verhindern. Parallel zum Planverfahren hatten umfangreiche Verhandlungen mit Naturschutzverbänden und betroffenen Landwirten stattgefunden, um Vorbehalte gegen die Autobahn planungsbegleitend abzubauen.

Die A 26-West wird mit einer Länge von acht Kilometern auf Hamburger Gebiet die A 26 in Höhe Moorburg mit der A 7 verbinden und mittelfristig als „A 26 Ost“ bis zur A 1 geführt.